

Die längste Zeitweissagung der Bibel

1. Das Jahr-Tag-Prinzip in der biblischen Prophetie

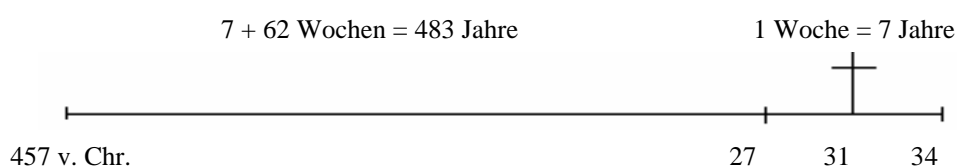
Bevor wir mit dem 2. Kapitel von Daniel beginnen, möchte ich noch kurz ein sehr wichtiges Prinzip in der biblischen Prophetie erklären. Prophetie besteht aus Symbolen, die an anderer Stelle der Bibel erklärt werden. So steht in prophetischen Bibelabschnitten 1 Tag für 1 Jahr. Dies wird in 4.Mose 14,34 und Hesekeil 4,6 bestätigt. Ohne dieses Jahr-Tag-Prinzip sind die Zeitweissagungen der Bibel nicht zu verstehen.

Ein Beispiel aus dem Buch Daniel zeigt besonders deutlich die Anwendung dieses Prinzips, nämlich Daniel 9,24-27. Hier geht es um die Zeit des Auftretens des Messias. In Vers 24 heißt es:

Siebzig Wochen sind verhängt über dein Volk und über deine heilige Stadt; dann wird dem Frevel ein Ende gemacht und die Sünde abgetan und die Schuld gesühnt, und es wird ewige Gerechtigkeit gebracht und Gesicht und Weissagung erfüllt und das Allerheiligste gesalbt werden.

Hier ist also von einer Frist für das Volk für das Volk Israel die Rede, nämlich 70 Wochen. Das sind 490 Tage und nach dem Jahr-Tag-Prinzip 490 Jahre. Vers 25 gibt uns den Anfangszeitpunkt dieses 490 Jahre, nämlich wenn der Befehl ergeht, daß Jerusalem wieder aufgebaut werden soll. Nach Esra 7,7 ist dies das 7. Jahr des Artaxerxes und das ist das Jahr 457 v. Chr. Es gab schon 2 Erlasse vor diesem, aber die waren nicht gerade bedeutsam. Die volle Herstellung Jerusalems geschah erst durch den Befehl aus dem Jahr 457 v. Chr. (im Herbst). Dieses Datum ist von Historikern einwandfrei bestätigt.

Und jetzt heißt es, daß bis zum Messias 7 Wochen vergehen, daß danach Jerusalem 62 Wochen aufgebaut werden wird und daß nach den 62 Wochen des Messias getötet wird. (Verse 25+26). Es gibt eine 2. Übersetzungsmöglichkeit von Vers 25. Nach der heißt es, daß es bis zum Messias 7 + 62 Wochen sind und daß der Messias nach den 62 Wochen getötet wird. Wie wir gleich sehen werden, ist die 2. Variante die richtige, weil diese Prophetie sonst keinen Sinn machen würde.



Wenn man zum Jahr 457 v. Chr. (Herbst) 483 Jahre dazurechnet, kommt man in den Herbst 27. Genau in diesem Jahr wurde Jesus getauft, also für seinen Dienst gesalbt. Nach der Taufe predigte Jesus:

Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium! (Mk 1,15)

In Vers 27 heißt es, daß der Messias in der Mitte der letzten, also 70. Woche, getötet wird. Das geschah genau zu festgesetzten Zeit, nämlich im Jahr 31 n. Chr. Bis zum Jahr 34 zielte die Evangeliumsverkündigung ausschließlich auf das Volk Israel. Als sie jedoch im Jahr 34 Stephanus töteten und eine Verfolgung der Gemeinde begann, lief die Frist für die Juden ab (Apg. 8, 1-3).

2. Daniel 2 und 7

In Daniel 2 wird von einem Traum des Königs Nebukadnezar berichtet, der schließlich von Daniel erklärt wird. In diesem Traum geht es um das babylonische Weltreich und die Weltreiche, die darauf folgten. Die Geschichte zeigt uns eindeutig welche dies waren und so ist die Erklärung für Daniel 2 nicht schwer.

Babylon (605-539 v. Chr.)	Haupt aus Gold
Medo-Persien (-331 v. Chr.)	Brust aus Silber
Griechenland (-168 v. Chr.)	Bauch und Lenden aus Kupfer
heidnisches Rom (-476 n. Chr.)	Beine aus Eisen
zerteiltes Weltreich und päpstliches Rom	Füße und Zehen aus Eisen und Ton
Wiederkunft Jesu	Stein

Daniel 7 ist eine Parallele zu Daniel 2, nur geht es noch mehr auf die Endzeit ein. Hier ist von Tieren und Hörner die Rede. Nach Versen 17 +24 sind damit Königreiche gemeint. Beide Kapitel lassen sich so gegenüberstellen:

<i>Reich bzw. Ereignis</i>	<i>Daniel 2</i>	<i>Daniel 7</i>
Babylon	Haupt aus Gold	Löwe
Medo-Persien	Brust aus Silber	Bär
Griechenland	Bauch und Lenden aus Kupfer	Panther
Heidnisches Rom	Beine aus Eisen	Untier
Zerteiltes Weltreich und Päpstliches Rom	Füße und Zehen aus Eisen und Ton	10 Hörner =>kleines Horn 538 - 1798 n.Chr.: päpstl. Vorherrschaft und Christenverfolgung
Gericht		Gericht
Wiederkunft Jesu	Stein	Gottes Reich

Die Parallelen zwischen beiden Kapitel sind nicht zu übersehen. Der Löwe war das Wahrzeichen der Babylonier, wie man noch heute im Berliner Pergamonmuseum sehen kann. Der Bär ist auf einer Seite aufgerichtet, womit angedeutet wird, daß die Perser in diesem Doppelreich dominierten. Die 3 Rippen in dem Mund waren die Reiche, die von den Medern und Persern besiegt worden waren, nämlich Lydien, Babylon und Ägypten. Der Panther mit den 4 Flügeln stellt den blitzartigen Erfolg des griechischen Königs Alexander des Großen dar. Die 4 Köpfe stehen für die 4 Königreiche, in die es zerfiel.

Das kleine Horn entsteht auf dem Boden des römischen Reiches. Es ist eine politisch-religiöse Macht, es reißt 3 andere Königreiche aus, es lästert Gott, verfolgt die Gemeinde und ändert Gottes Gesetz. Hiermit kann nur das päpstliche Rom gemeint sein. Es heißt, es wird für 3 ½ Zeiten Macht haben. Das Wort Zeit kann auch mit Jahr übersetzt werden. Also haben wir hier wieder eine Zeitweissagung.

3 ½ Jahre sind 42 Monate oder 1260 Tage. Nach dem Jahr-Tag-Prinzip sind dies 1260 Jahre. Dieser Zeitraum wird auch in der Offenbarung erwähnt: Offb 11,2+3; 12,6+14. Auch der Zusammenhang zeigt, daß hiermit die Zeit der päpstlichen Vorherrschaft und der damit verbundenen Christenverfolgung gemeint ist. Im Jahr 538 wurde der Bischoff von Rom zum

Oberhaupt alles Kirchen gemacht. 1260 Jahre später, im Jahr 1798, nahm der französische General Berthier den Papst gefangen und schickte ihn in die Verbannung, wo er auch starb.

Besonders wichtig ist Kapitel 7 ist die Reihenfolge der Ereignisse, die 4x wiederholt wird: kleines Horn, Gericht, Wiederkunft (Verse: 8-14; 13+14; 21+22; 24-27). Damit wissen wir, daß es ein Vorwiederkunftsgericht nach dem Jahr 1798 gibt.

3. Ein Gericht vor der Wiederkunft für die Gläubigen?

Gibt es noch andere Stellen in der Bibel, die von so einem Vorwiederkunftsgericht für die Gläubigen spricht? Ja:

- 1. Petr. 4,17: das Gericht fängt beim Volk Gottes an
- 2. Kor. 5,10: alle müssen vor dem Thron Gottes offenbar werden
- Apg. 24,25: zur Zeit von Paulus war das Gericht Gottes noch zukünftig; es begann also nicht sofort nach der Himmelfahrt Jesu
- Offb. 22,11+12: nach dem Urteil gibt es keine Bekehrungsmöglichkeit mehr; wenn Jesus kommt, steht das Urteil fest, d.h. das Gericht muß vor der Wiederkunft stattfinden

Wichtig ist hierbei auch der Ablauf einer orientalischen Hochzeit. Diese fand in 2 Phasen statt:

- 1.) die juristische Phase: Brautvater und Bräutigam machen die Ehe rechtskräftig; währenddessen bereitet sich die Braut vor
- 2.) die Feierphase: nachdem der Bräutigam die Braut heimgeholt hat, wurde gefeiert.

Diese Hochzeit wird in der Bibel als Bild für die Wiederkunft Jesu herangezogen. Jesus ist der Bräutigam, die Gemeinde die Braut und Gott-Vater der Brautvater. In Lukas 12,36 heißt es, daß Jesus bei seiner Wiederkunft „von der Hochzeit“ kommt. Das heißt, daß er von dem juristischen Teil der Hochzeit, dem Untersuchungsgericht vor der Wiederkunft, kommt.

- 1.) Vorwiederkunftsgericht, währenddessen bereitet sich die Gemeinde vor (Offb 19,6+7)
- 2.) danach holt Jesus die Gemeinde zu sich (Joh. 14,1-3)

Der Gedanke eines Gerichtes vor der Wiederkunft ist also absolut biblisch.

In Daniel 7,10 heißt es, daß Bücher aufgetan werden. Es gibt das Buch des Lebens, in das alle eingeschrieben werden, die sich bekehren. Man kann aus diesem Buch auch wieder ausgelöscht werden, wenn man vom Glauben abfällt. Dies kann aber erst im Gericht geschehen, denn alle Aufzeichnungen müssen ja bis zum Gericht unverändert erhalten bleiben (Ps. 69,29; Daniel 12,1; Luk. 10,20). Es heißt, daß wir nach unseren Werken gerichtet werden. Aber diese sind nur die Frucht unseres Glaubens. Die entscheidende Frage im Gericht ist: Ist jemand im Glauben geblieben? Damit ist das keine Widerspruch zu unserer Erlösung allein aus Gnade. Daneben gibt es noch Bücher, in denen unseren guten und schlechten Taten stehen (Offb 20,12). Wenn Gott uns heute vergibt, steht ein „Vergeben“ hinter unserer Sünde. Sie ist schon heute vollständig vergeben, aber der Eintrag kann erst im Gericht ausgelöscht werden, da ja wie gesagt alle Aufzeichnungen bis zum Gericht unverändert erhalten bleiben müssen.

Wichtig ist noch eins: das Gericht ist für uns (1. Joh. 4,7). Jesus ist nicht nur unser Richter, ER ist auch unser Verteidiger. Im Gericht macht Jesus unsere Erlösung vor dem ganzen Universum fest. Das ist gute Nachricht!

4. Daniel 8

Daniel 8 ist auch wieder eine Parallele zu Daniel 2 und 7. Daniel 8 beginnt mit dem medo-persischen Reich, da das babylonische Reich zum Zeitpunkt der Vision unmittelbar vor dem Untergang stand und so keine Bedeutung mehr hatte. Interessant ist, daß Daniel hier 2 Tiere sieht, die mit dem großen Versöhnungstag (3. Mose 16) zu tun haben. Aber dazu später mehr. Er sieht einen Widder und einen Ziegenbock. Verse 20-22 sagen eindeutig, wer damit gemeint ist, nämlich Medo-Persien und Griechenland. Wie der Bär in Daniel 7 auf einer Seite aufgerichtet war, so hat der Widder 2 unterschiedlich große Hörner, welche die Dominanz der Perser in diesem Doppelreich andeuten. Der Bär hatte 3 Rippen im Mund, der Widder stößt nach 3 Richtungen: nach Westen (Babylon), nach Süden (Ägypten) und nach Norden (Lydien). Der Panther hatte 4 Köpfe, aus dem Horn des Ziegenbocks wachsen 4 Hörner hervor, die in Vers 22 erklärt werden. Danach entsteht ein kleines Horn (Verse 9-12, 23-25), daß sich zuerst horizontal und dann vertikal bewegt. Damit wird eine Verschiebung vom politischen zum religiösen hin angedeutet. Die Tabelle zeigt die Parallelen zu Daniel 2.

<i>Reich bzw. Ereignis</i>	<i>Daniel 7</i>	<i>Daniel 8</i>
Babylon	Löwe	-
Medo-Persien	Bär	Widder
Griechenland	Panther	Ziegenbock
Heidnisches Rom	Untier	Horn (horizontal)
Zerteiltes Weltreich und Päpstliches Rom	10 Hörner =>kleines Horn 538 - 1798 n.Chr.: päpstl. Vorherrschaft und Christenverfolgung	Horn (vertikal)
Gericht	Gericht	Heiligtum wird gerechtfertigt
Wiederkunft Jesu	Gottes Reich	-

Die Parallelen zwischen dem kleinen Horn in Daniel 7 und dem Horn in Daniel 8 sind auch interessant:

- 1.) beide verfolgen die Gemeinde (Dan. 7,21.25; 8,10.24)
- 2.) beide erheben sich selbst und lästern Gott (Dan. 7,8.25; 8,11.12.24.25)
- 3.) beide werden von Gott zerstört (Dan. 7,11.26; 8,25)

=> Beide symbolisieren dieselbe Macht, nämlich das päpstliche Rom.

Danach steht in Vers 14, daß das Heiligtum gerechtfertigt bzw. gereinigt wird. Das ist ein Hinweis auf den alttestamentlichen Heiligtumsdienst. Dieser geschah in 2 Phasen:

- 1.) der tägliche Dienst
- 2.) der jährliche Dienst (der große Versöhnungstag)

Der alttestamentliche Heiligtumsdienst ist ein Bild oder Schatten dessen, was im himmlischen Heiligtum geschieht (Hebr. 8,1-5; 9,11-15). Wenn es also im irdischen Heiligtum 2 Phasen gab, muß es auch 2 Phasen im himmlischen geben. Die erste Phase begann nach der Himmelfahrt Jesu, die zweite später. Was geschah in der 2. Phase auf der Erde, dem großen Versöhnungstag? 3. Mose 16 gibt die Antwort: An diesem Tag wurde das Heiligtum von den

Sünden, die während des Jahres darauf gelegt wurden, gereinigt oder entsühnt (Vers 16). Gleichzeitig wurden die Israeliten entsühnt (Vers 30). Übertragen wir diesen Gedanken auf das himmlische Heiligtum. Warum muß das auch gereinigt werden? Weil es dort Bücher gibt, in denen auch die Sünden der Gläubigen stehen. Diese werden im Gericht ausgetilgt. Damit werden also die Gläubigen gerechtfertigt. Hier ist also wieder ganz deutlich der Gedanke, daß das Gericht für uns ist. Das Gericht in Daniel 7 und die Reinigung des Heiligtums in Daniel 8 beschreiben also dasselbe Ereignis.

Interessant ist noch folgende Parallele zwischen dem Gericht und der Reinigung des himmlischen Heiligtums. Der Maßstab im Gericht sind die 10 Gebote (Jak.2,10-12). Am großen Versöhnungstag ging der Hohepriester in das Allerheiligste, wo sich die Bundeslade mit den 2 Tafeln des Gesetzes (=10 Gebote) befand.

Bisher wissen wir also, daß das Gericht (=die Reinigung des himmlischen Heiligtums) nach dem Jahr 1798 begann. Aber Daniel 8,14 gibt noch einen genaueren Zeitpunkt:

Und er antwortete mir: Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen vergangen sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden.

Da ein Tag aus Abend und Morgen besteht, sind hier 2300 Tage und damit Jahre gemeint. Es bleibt aber die Frage, wann diese beginnen. Daniel 8, 26.27 zeigen, daß Daniel die 2300 Abende und Morgen selbst nicht verstanden hat. Daniel 9 bringt Licht in diese Frage.

5. Daniel 9

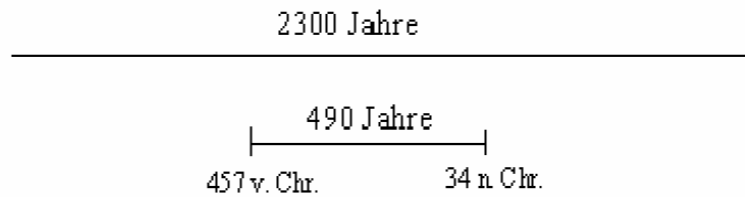
Bisher haben wir Daniel 2, 7 und 8 studiert. Dabei fällt folgendes auf: Daniel 2 und Daniel 7 bestehen jeweils aus einem Traum und einer vollständigen Erklärung. Daniel 8 enthält einen Traum, aber nur eine teilweise Erklärung. Daniel 9 enthält keinen Traum, aber eine Erklärung. Damit liegt es nahe, in Daniel 9 die noch ausstehende Erklärung zu Daniel 8 zu sehen.

Daniel 9 beginnt mit einem Bußgebet für sein Volk Israel. Daniel denkt über die durch Jeremia prophezeiten 70 Jahre des Gefangenschaft nach (Vers 2) und weiß, daß diese bald abgelaufen sein würden. Aber dann diese Prophezeiung aus Kapitel 8, die sagte, daß das Heiligtum erst nach sehr langer Zeit wieder gerechtfertigt sein würde. Daniel verstand das nicht und betete. Dann kam der Engel Gabriel (Vers 21), der ihm auch schon in Kapitel 8 erschienen war, und sagte zu ihm:

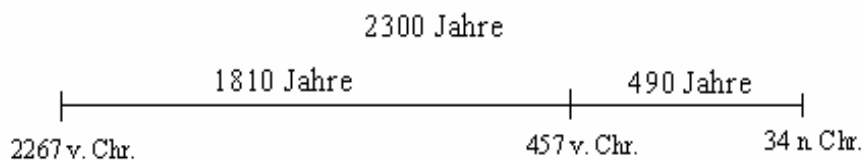
Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dir zum rechten Verständnis zu verhelfen. Denn als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich komme, um dir's kundzutun; denn du bist von Gott geliebt. So merke nun auf das Wort, damit du das Gesicht verstehst. (Verse 22+23)

Welches Gesicht? Es kann nur das aus Kapitel 8 sein, denn in Kapitel 9 gibt es keines. Die Verbindung zwischen Daniel 8 und 9 ist offensichtlich. Daniel 9 ist die Erklärung für Daniel 8 und beginnt in Vers 24.

Hier steht die Prophetie mit den 70 Jahrwochen, die wir eingangs schon behandelt haben. Vers 24 sagt: „70 Wochen sind *verhängt* über dein Volk“. Das hebräische Wort dafür ist *chatak* und bedeutet zuerst *abschneiden*. Es muß also heißen: „70 Wochen sind *abgeschnitten* über dein Volk“. Abgeschnitten wovon? Wenn ich ein Stück Brot abschneiden will, brauche ich dafür ein Brot. Wenn ich einen Zeitraum von 70 Jahrwochen abschneiden will, brauche ich offensichtlich einen längeren Zeitraum, von dem ich sie abschneiden kann. Und genau den haben wir in Daniel 8:

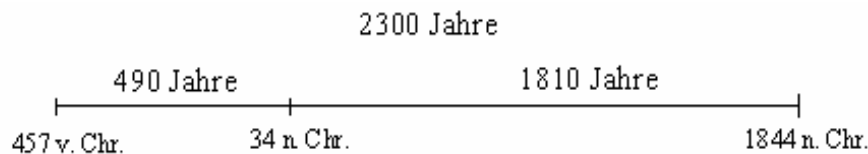


Jetzt bleibt trotzdem die Frage, von welchem Teil der 2300 Jahre wir die 490 Jahre abschneiden. Man könnte sie vom Ende abschneiden, so daß das Jahr 34 der Endpunkt der 2300 Jahre ist. Das würde so aussehen:



Daß das nicht sein kann, ist logisch, denn im Jahr 2267 v. Chr. gab es noch nicht mal Babylon, das Horn, das das Heiligtum zerstört, entsteht aber erst auch dem griechischen Weltreich. Außerdem sagen Daniel 8,26 und 12,4, daß das Buch Daniel für die Endzeit geschrieben wurde.

Die 2. Möglichkeit ist diese:



Und diese erfüllt alle Kriterien. Der Endzeitpunkt ist nach 1798 und vor der Wiederkunft, also in der Endzeit. Der Erlaß aus dem Jahr 457 v. Chr. fiel auf den Herbst. Jesus wurde im Herbst getauft. Deshalb muß auch der Beginn des Untersuchungsgerichtes auf den Herbst fallen. Und es geht noch genauer, denn im Herbst fand ja der große Versöhnungstag statt, am 10. Tag des 7. Monats, der ja ein Symbol für den eigentlichen großen Versöhnungstag im Himmel ist. Im Jahr 1844 fiel der 10. Tag des 7. Monats auf den 22. Oktober. Genau an diesem Tag hat Jesus im Himmel die 2. Phase seines Dienstes begonnen. Wir leben heute zur Zeit dieses großen Versöhnungstages.

6. William Miller und die Erweckung in Nordamerika

William Miller war ein baptistsicher Farmer und hat auch diese Prophezeiungen aus Daniel studiert. Fälschlicherweise hat die Erde für das Heiligtum gehalten, das gereinigt werden sollte. Daraus schloß er, daß Jesus 1844 wiederkommt. Er begann diese Botschaft zu predigen und löste damit eine große Erweckung aus, die durch alle Kirchen ging. Viele Menschen haben sich zu Jesus bekehrt. Obwohl William Miller unrecht mit seiner Schlußfolgerung hatte, hat Gott ihn doch benutzt, denn durch ihn wurden viele andere biblische Wahrheiten wieder ans Licht gebracht, wie die Wiederkunft Jesu und der Zustand der Toten. Gott kann auf krummen Linien gerade schreiben, wenn ein Mensch IHN läßt.

William Miller hatte allen Grund, die Wiederkunft Jesu in seiner Zeit zu erwarten, denn alle Zeichen, die Jesus angekündigt hatte, hatten sich zu dieser Zeit schon erfüllt (Luk. 21,25; Markus 13,24-26; Offb 6,12).

1755: Erdbeben von Lissabon

19. Mai 1780: Sonne verdunkelt und Mond blutrot

13. November 1833: der Sternenfall

Das letzte Zeichen geschah, nachdem Miller schon 2 Jahre über die Wiederkunft Jesu predigte und gab seiner Botschaft natürlich einen enormen Auftrieb.

Siehe zu diesen Zeichen und der Millerbewegung: Der große Kampf neue Ausgabe (S. 188-262).

Ich glaube, daß Gott diese Erweckungsbewegung gewollt hat, denn nur ER kann diese Zeichen kommen lassen. Es stimmt, sie hatten in einem Punkt Unrecht, aber sie haben sich trotzdem von Gott gebrauchen lassen. So war es auch mit den Jüngern. Jesus hatte ihnen 3x unmißverständlich gesagt, daß ER in Jerusalem gekreuzigt werden würde. Sie haben es nicht geglaubt und doch war Jesus mit ihnen.

Die Erweckungsbewegung Millers hat auch einen Platz in der Offenbarung, nämlich in Kapitel 10. Hier wird ein Engel beschrieben, der ein Büchlein in seiner Hand hält, der etwas aussruft, was wie 7 Donner klingt (Verse 1-3). Es ist plausibel, daß diese 7 Donner etwas mit dem Inhalt des Buches zu tun haben, das er in der Hand hält. Als Johannes aufschreiben möchte, was er gehört hat, wird ihm gesagt: „Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreib es nicht auf!“ (Vers 4) Es gibt nur ein Buch in der Bibel, das versiegelt wurde, weil der Inhalt für die Endzeit bestimmt ist, und das ist das Buch Daniel (Daniel 12,4.9). Deshalb ist es logisch anzunehmen, daß das Büchlein in der Hand des Engels das Buch Daniel ist. Dann schwor der Engel: „Es soll hinfort keine Zeit mehr sein.“ Vers 7 zeigt, worauf er anspielt, nämlich die Wiederkunft Jesu. Die längste Zeitweissagung der Bibel geht bis in das Jahr 1844. Danach gibt es keine mehr. Deshalb die Aussage des Engels. Ab Vers 8 wird beschrieben, wie Johannes dieses Buch aus der Hand des Engels nimmt und es ißt. Es war süß im Mund, aber bitter im Magen. Das steht für die Verkündigung der Wiederkunft Jesu, die süß im Mund war, und für die Enttäuschung, weil Jesus nicht kam, die bitter im Magen war. Zuletzt wurde Johannes gesagt:

Und mir wurde gesagt: Du mußt abermals weissagen von Völkern und Nationen und Sprachen und vielen Königen. (Offb 10,11)

Was bedeutet das? Gott hatte für diejenigen, die diese Enttäuschung erlebten, noch eine Aufgabe, nämlich die letzte Verkündigung des Evangeliums. Die Adventgemeinde ist aus der Millerbewegung heraus entstanden. Nach der Enttäuschung gab es viele, die ihren Glauben ganz aufgaben. Andere setzten neue Zeitpunkte und gerieten in religiösen Fanatismus. Und wieder andere studierten weiter die Bibel, erkannten ihren Fehler und ließen sich von Gott korrigieren. Diese Gruppe organisierte sich etwa 20 Jahre später zur Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten.

7.) Das Gericht im Himmel und die Gemeinde auf Erden

Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem, was im Himmel geschieht und der Gemeinde auf Erden? Ganz sicher. Daniel 8,14 spricht davon, daß das Heiligtum wieder gereinigt wird. Was bedeutet Heiligtum im neuen Testament? Hebr. 8,1-5 sagt, daß es ein himmlisches Heiligtum gibt, in dem Jesus seit der Himmelfahrt seinen Dienst verrichtet. 1. Tim. 3,15 sagt, daß auch die Gemeinde das Heiligtum (=Haus=Tempel) Gottes ist. Wenn Daniel 8 beschreibt, wie die Wahrheit durch das Horn zu Boden geworfen wird und danach das Heiligtum

gereinigt wird, dann heißt das doch, daß neben dem himmlischen Heiligtum auch die Gemeinde gereinigt wird, nämlich von Irrlehren.

In Punkt 3 haben wir gesehen, daß die Gemeinde sich vorbereitet, während sich im Himmel das Gericht abspielt. Diese Vorbereitung wurde schon durch Offb. 10,11 angedeutet. Noch genauer wird die Gemeinde und ihre Botschaft in Offb. 14,6-13 beschrieben:

- 1.) Diese Gemeinde predigt das ewige Evangelium auf der ganzen Welt (Vers 6).
- 2.) Sie ruft zur Anbetung des Schöpfers und damit zum Halten des Sabbats auf (Vers 7).
- 3.) Sie predigt, daß ein Gericht im Himmel stattfindet: „denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen!“ (Vers 7) An anderer Stelle wird Gottes letzte Gemeinde mit Laodizea verglichen. Laodizea bedeutet „Volk des Gerichts“.
- 4.) Sie predigt, daß Babylon gefallen ist und daß alle Gläubigen es verlassen sollen (Vers 8).
- 5.) Sie hält die Gebote Gottes und hat den Glauben Jesu. (Vers 12)

Wenn ich all diese Punkte zusammenfüge, dann kann ich nur zu der einen Schlußfolgerung kommen, daß die Adventgemeinde Gottes Gemeinde in dieser letzten Zeit ist, die prophetisch vorhergesagt wurde.

Michael Dörnbrack